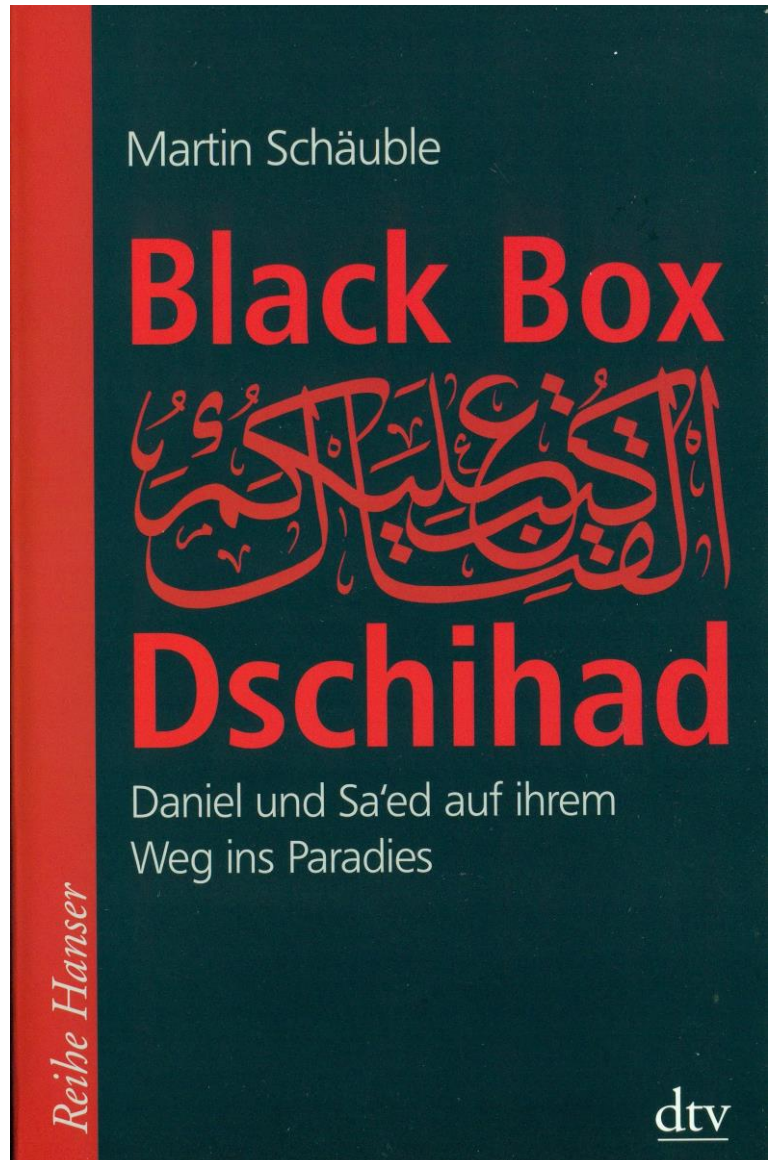


Black Box
Dschihad

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Martin Schäuble
Black Box Dschihad
Reihe Hanser 62539



Thematik:

**Islamische Gotteskrieger, Sozialisation, Identität,
Terrorismus, Selbstmordattentäter und Märtyrer**

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 8-10
Erarbeitet von:
Richard Klimmer

Handlung

Martin Schäuble erzählt parallel die Lebensgeschichten von Daniel aus dem Saarland und Sa'ed aus dem Westjordanland, und zeigt deren Entwicklung hin zu „Gotteskriegern“, die in Tod bzw. Verhaftung mündet.

In der saarländischen Provinz wächst Daniel in einer gut situierten Familie auf, erlebt die Phasen eines zunehmenden Wohlstands und das erziehungsferne Verhalten seines Vaters. Die scheinbare Musterfamilie zerbricht in einem Scheidungsdrama; der elfjährige Daniel bleibt bei der Mutter und wird in eine langwierige Auseinandersetzung seiner Eltern um Sorgerecht und Vermögen hineingezogen. In der Trennungsphase entwickelt sich eine positive Beziehung zu dem sich nun um die Kinder bemühenden Vater, während das Verhältnis zur Mutter von verantwortungsvoller Fürsorge des Jungen geprägt ist. Daniel durchläuft als Kind und Jugendlicher typische Sozialisationsprozesse: In Kindergarten und Schule sondert er sich zwar von der Großgruppe ab, orientiert sich aber später konsequent in Kleingruppenbeziehungen an den Modetrends in Bezug auf Musik und Kleidung (Hip-Hop, Gansta Rap), findet beim Basketball einen Freund, aber keine Integration, vernachlässigt seine Schulleistungen, entwickelt eine zunehmende Politisierung seines Denkens, gepaart mit sozialromantischen Ideen und findet sich gleichzeitig im Spektrum von Gewalt und Drogen wieder. Daniel verlässt die Schule, möchte sich in Brasilien seinen Abenteuerertraum erfüllen, kehrt aber bald mittellos nach Deutschland zurück, wo er wegen seiner Gewalttaten zu Arrest und Sozialstunden verurteilt wird. Die Lücke des kranken Vaters, der abwesenden Mutter, füllt für Daniel Hussein, ein Basketballfreund, der ihm den Islam so nachdrücklich nahebringt, dass er schließlich konvertiert und den arabischen Namen Dschihad annimmt. Die radikalislamische Gruppe um Hussein wird für Daniel zur „zweiten Familie“, wobei er sich immer stärker an Hussein orientiert, der ihn auch während seiner Bundeswehrzeit massiv indoktriniert. Seine Vorstellung am Dschihad teilnehmen zu müssen, veranlasst Daniel, die arabische Sprache zu erlernen. Er fliegt zu Sprachkursen nach Kairo, besucht dort die Moscheen und lernt weitere Leute kennen. Die Veröffentlichungen über den Irakkrieg und das Gefängnis Abu Ghraib lassen Daniels Entschluss reifen, ein Ausbildungslager für Dschihadkämpfer zu besuchen. Über Istanbul und den Iran, wo er alltäglich mit dem Märtyrerkult konfrontiert wird, gelangt er mittels eines Schleusers nach Wasiristan (Pakistan) in das Ausbildungslager der Islamischen Dschihad Union. Die Ausbildung ist geprägt durch Gehorsam, die Vorstellung ein Widerstandskämpfer zu sein, den Umgang mit Waffen und Sprengstoffen sowie die Bekanntschaft mit Fritz, der einen Anschlag in Deutschland planen soll. Daniels Rückkehr an seinen Heimatort führt wegen fehlender Papiere über ein pakistanisches Gefängnis, wodurch auch die Sicherheitsbehörden auf ihn aufmerksam werden. In Deutschland zurück nimmt die Entfremdung zwischen Vater und Sohn zu; Daniel ist besessen von der Idee eines radikalen Islam und der totalen Islamisierung der Welt. Vor Augen hat er die Tat, den Anschlag, den er mit seinem Mitkämpfer Fritz in einer Ferienwohnung im Sauerland vorbereitet;

Zwei Lebensgeschichten, die sich aus unterschiedlichen Richtungen auf ein gleiches Ziel hin bewegen.

Daniels Kindheit und Jugend

Hussein wird für Daniel zum Elternersatz; durch ihn kommt er mit dem Islam in Kontakt und konvertiert.

Ausbildung zum Dschihad-Kämpfer

allerdings werden sie dabei von der Polizei überwacht und schließlich vor dem Attentat festgenommen. Im Gerichtsverfahren wird Daniel zu zwölf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Die parallel berichtete Geschichte des Palästinenserjungen Sa'ed, wie Daniel 1985 geboren, beginnt in Nablus im Westjordanland als Sohn eines Handwerkers. Die Erziehung im Kindergarten spiegelt die Realität wider: Die Märtyrerverehrung, den bewaffneten Kampf gegen Israel. Das Aufwachsen und Wohnen der sechs Kinder unter ärmlichen Verhältnissen in der Altstadt ist geprägt von einer strengen Erziehung, wobei sich Sa'ed besonders im Haushalt hervortut. Weder Grund- noch weiterführende Schule prägen Sa'ed besonders, das Fußballspielen mit seinen Freunden macht mehr Spaß. Bereits mit elf Jahren verlässt er die Schule, wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Gründen und arbeitet in einer Schneiderei für Jeans, dann in einer Süßwaren-Bäckerei, was ihm sehr gut gefällt, so dass er sich für schwierigere Aufgaben qualifiziert. Die Freizeit verbringt er mit seinen Fußballern, gelegentlich in Ramallah, gleichzeitig entwickelt sich eine zunehmende religiöse Orientierung. Der Ausbruch der Zweiten Intifada führt für Sa'ed zum Verlust seines Arbeitsplatzes, er nimmt schließlich eine Hilfsarbeitertätigkeit an, was ihm die Gebundenheit als Haupternährer der Familie noch bewusster macht. Die Moschee wird für ihn zu einem Rückzugsort, den er täglich aufsucht. Während seine Altersgenossen sich mit dem israelischen Militär anlegen, bleibt seine Reaktion auf die politische Situation das Gebet und das Hören religiöser Lieder. Als die gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Palästinensern und Israelis eskaliert, verliert Sa'ed zwei Freunde durch das israelische Militär und erlebt deren Totenfeier. Als auch das Haus seiner Familie zerstört wird, reift sein Entschluss „etwas zu machen“, und er beschäftigt sich immer häufiger mit Märtyrern, dem Paradies und den Al-Aqsa-Brigaden. Bei diesen wird er als Attentäter mit Sprengstoffgürtel ausgebildet, muss eine Mutprobe bestehen und lässt von sich „Märtyrerfotos“ anfertigen. Nach dem Beispiel berühmter Märtyrer verfasst er sein an Koransuren orientiertes Testament, besucht noch einmal Verwandte und vollendet seinen Auftrag, indem er sich an einer Bushaltestelle in Jerusalem in die Luft sprengt und sieben Menschen mit sich in den Tod reißt sowie gleichzeitig viele andere schwer verletzt.

Der geplante Anschlag wird von der Polizei vereitelt.

Sa'ed lebt im Westjordanland; er ist gleichen Alters wie Daniel.

Schulabbruch mit elf Jahren, wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Gründen

zunehmende religiöse Orientierung

Ausbildung bei den Al-Aqsa-Brigaden

Sa'ed sprengt sich und sieben andere Menschen in den Tod.

Problematik

Das Vorwort und der Klappentext stellen die beiden zentralen Fragen des Buches: Was bewegt junge Menschen dazu, Gotteskrieger zu werden? Auf welchen Ideen basieren solche Entscheidungen?

Ein Palästinenserjunge, konfrontiert mit der Intifada, und ein junger Deutscher, fernab aller kriegerischer Auseinandersetzungen, ... ein Muslim und ein Christ, beide entscheiden sich für eine terroristische Tat unter dem Deckmantel des Islam. Ihre Zielperspektive heißt Märtyrer, Selbstmordattentäter und Terrorist. Die beiden einzigen Parallelen neben ihrem Geschlecht sind das Alter und die zunehmende Bindung an den Islam. Alle anderen Faktoren weichen erheblich voneinander ab, sind nicht miteinander vergleichbar. Herkunft, Familie, Erziehung, Bildung, Peer-Groups sind völlig verschieden, so dass es nicht möglich ist, eine eindeutige Schlussfolgerung für die Hinwendung zum Gotteskrieger zu finden, die möglicherweise sogar einen übergeordneten, allgemein typischen Charakter besitzt. Das Problem liegt begründet in individuellen Entscheidungen, deren steuernde Faktoren keine zwangsläufigen Entwicklungen produzieren. Der Titel „Black Box Dschihad“ trifft den Sachverhalt sehr genau, denn wir wissen nicht, was in dieser Black Box vor sich geht, wie die Prozesse in ihrem Innern ablaufen. Dabei kann allerdings die Doppeldeutigkeit des Titels aufgegriffen werden, denn ‚Dschihad‘ meint einerseits den „Heiligen Krieg“, Sa’ed und Daniel betreffend, und andererseits nimmt Daniel den arabischen Namen „Dschihad“ an, was ihn ins Zentrum der Beobachtung, der ‚Mutmaßungen über Daniel‘ rückt. Wir finden somit keine einfache Lösung in dem Text, die uns das Erkennen, die Prävention und das Unschädlichmachen von (potenziellen) Gotteskriegern verheißt. Das Potenzial an Nachahmungstätern in Deutschland und Europa ist, man vergleiche nur die kontinuierlichen Pressemeldungen, immer noch groß und leider unüberschaubar.

Somit gilt es den Blick zu richten auf die skizzierten Sozialisationsgeschichten, die unterschiedliche Akzente setzen, unterschiedliche Fragen und Antworten evozieren. Hier lassen sich erste Ansatzpunkte für Gelenkstellen oder Umschlagpunkte finden, die hinführen zum Entstehen der Spirale der Gewalt bei den beiden Jugendlichen. Sicherlich kann bei Sa’ed davon ausgegangen werden, dass durch das fast tägliche Erleben verschiedener Stufen von Gewalt, sowohl strukturelle als auch manifeste, irgendwann ein Drang hervorbricht, der in einem Akt der Solidarität dieser wenigstens punktuell Einhalt zu gebieten versucht und sei es „nur“ durch die Anwendung von Gegengewalt.

Doch was bewegt einen Jugendlichen im fernen Deutschland sich als Gotteskrieger zu fühlen und als solcher zu handeln? Sicherlich bedingen innerfamiliäre Verwerfungen und Brüche Phasen der Neu- bzw. Umorientierung, sicherlich sind pubertäre, sozialromantische und revolutionäre Fantasien der Normalfall in der Entwicklung eines Jugendlichen, und auch ein gewisses Abgleiten in Normbrüche (Kleinkriminalität, Gewalt, Drogen) scheint nicht unerklärlich. Entfremdungsprozesse zu den Eltern

Zwei zentrale Fragen des Buches

Black Box Dschihad

Der Text fordert den Leser auf verschiedenen Ebenen zur Auseinandersetzung heraus.

Die Spirale der Gewalt ist für Sa’ed eine alltägliche Erfahrung

Phasen der Neu- und Umorientierung bei Daniel

und das dadurch entstehende Autoritätsvakuum, die Schule kann dieses nicht füllen, fördern möglicherweise das Entstehen einer autoritären Persönlichkeit, wobei eine selbst verursachte Abgrenzung, die zu einem gewissen Außenseitertum führt, fördernd wirken kann. Die daraus entstehende Anfälligkeit für die (religiöse) Indoktrination, zumal wenn diese wieder abgrenzenden Charakter zum bisherigen Lebensumfeld besitzt und gleichzeitig eine gewisse Aufwertung der eigenen Person verheißt, scheint nachvollziehbar.

Allerdings bleibt weitgehend offen, wann und wie bei den beiden Jugendlichen der Schritt von einer gewissen Gläubigkeit bzw. Neugierde am Glauben umschlägt zu einem dogmatischen Denken, einer zunehmenden Radikalität, mündend in die Gewaltbereitschaft und -absicht. Zu fragen wäre dabei, welche Versprechen der Islam (bzw. besser seine Repräsentanten) für die beiden zu beinhalten scheint, die bei Daniel sogar zum Konvertieren führen. Das Instrumentalisiert-Werden durch Ideologien bzw. Religionen ist den beiden Jungen nicht bewusst, sie handeln aus ihren Einsichten bzw. Fantasien, naiv, opferbereit und stehen damit in der „guten“ Tradition einer verführten und manipulierten Jugend.

Der Text bietet uns Fakten und Konstellationen, aber keine einfachen, vorschnellen oder gar allgemein gültigen Lösungen, umso mehr Raum für Hypothesen, Fragen, bedingte Schlussfolgerungen. Fast möchte man Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ zitieren:

„Wir stehen selbst enttäuscht und seh’n betroffen
den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

Um aber auch hier die Forderung zu stellen, sich mit Vernunft dem Geschehen zu nähern, es zu reflektieren und „Lösungsansätze“ zu finden.

Abgrenzungstendenzen und Aufwertung der eigenen Person

Dogmatismus

Der Text bietet Fakten und Konstellationen, aber keine einfachen, allgemein gültigen Lösungen.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Als Zielgruppe für den Text können die Schüler der Klassen 9 bis 11 angesehen werden.

Neben den klassischen Themen finden sich verstärkt aktuelle gesellschaftliche Probleme, die zur Auseinandersetzung anregen sollen, in modernen Jugendbüchern. So evoziert die Aktualität und Brisanz der Problematik „Gotteskrieger“ sowohl Motivation als auch Erkenntnisinteresse. Der Schüler erfährt dabei eine Sensibilisierung für aktuelle politische und gesellschaftliche Prozesse, wird herausgefordert, gängige Argumentationsschemata kritisch zu prüfen, zwischen Klischee, Verallgemeinerung, Vorurteil und „Wahrheit“ zu unterscheiden und dabei das Ideologische vom Faktischen zu trennen. Die Spannungen zwischen Kritikern und Gegnern, Befürwortern und Tolerierenden des Islam haben durchaus zu einer gewissen „Spaltung der Gesellschaft“ geführt. Hier geht es darum, eine eigene, vernunftgesteuerte Position zu finden, die sich an den zentralen Werten unserer demokra-

„Gotteskrieger“ – Aktualität und Brisanz eines Themas

tischen Gesellschaft orientiert und möglicherweise in einen neuen Wertekonsens mündet.

Erleichtert wird diese Auseinandersetzung durch die beiden Protagonisten Daniel und Sa'ed, die nahe bei den Lesern sind. Sie spiegeln zwei typischen Jungenexistenzen wider, die einerseits vertraut, andererseits auch wieder fremd sind, aber doch immer wieder eine gewisse Nähe zum Leser schaffen. Die „Kindheitsgeschichte“ von Pubertät und Abgrenzung, die Suche nach eigenen Handlungsmustern, die Frage nach der eigenen Identität steht in einem Entwicklungsprozess mit Kontinuität und Brüchen, mit Anpassung und Widerstand, mit Identitätssuche und -preisgabe bzw. -verlust sowie der Frage nach der Verführbarkeit.

Die Frage des Autors: „Wie konnte es dazu kommen?“ gilt gleichermaßen für den Leser, denn Martin Schäuble informiert, aber wertet nicht, er sucht keine glatten Lösungen und spricht keine Schuld zu, sondern er verlangt einen aktiven Leser, fordert ihn heraus, Erklärungen zu finden, zu Einsichten zu gelangen. Der Leser agiert als Politologe, Soziologe, Psychologe, vielleicht sogar als eine Art Detektiv, Profiler hieße das in modernen TV-Serien, der dem Täter auf die Spur kommen, der hinter der Fassade Motive und Begründungen entdecken möchte. Die Textstruktur verhindert eine vorschnelle Identifikation, hält den Leser auf Distanz, intendiert kritische Erkenntnis statt plakativer Rechtfertigung. „Nur wenn wir Dschihadisten nicht als Agenten des Bösen betrachten, sondern als Menschen, haben wir eine Chance, sie zu verstehen.“ (Th. Hegghammer) Die Spuren führen zu Lebens- und Adoleszenzkrise, zerrütteten Familien, Identitätssuche, pubertärer Wichtigtuerei, Empörung und Wut über die Ungerechtigkeit in der Welt, ..., wie bei unseren Protagonisten, aber lassen deren Handeln doch als unbegreiflich stehen.

Die Existenz bzw. Konstruktion von Gegen- bzw. Parallelwelten kann sich als Impuls für Recherche und Reflexion erweisen, geleitet von der Frage nach den Parallelen, den Differenzen sowie den Verknüpfungen.

Die Rolle der Religion, des Glaubens präsentiert sich in einem Spannungsfeld von Gläubigkeit und Sinnsuche vs. Radikalität und Instrumentalisierung. Dieses scheinbar antagonistische Gebilde fordert und fördert die kritische Auseinandersetzung: die Frage nach den Wurzeln, den Grundideen, den Möglichkeiten der Indoktrination, dem Potenzial zur Radikalität. Gerade diese wird von den zwei Protagonisten gelebt und von Sa'ed mit tödlicher Folge vollzogen. Wie passen Gotteskrieger und zum Märtyrer stilisierte Terroristen in ein Glaubenskonzept? Wie lassen sich solche „Umbrüche“ bei Gläubigen erklären? Lassen sie sich womöglich rechtfertigen? Welche moralischen Kategorien muss man solchem Verhalten zugrunde legen? Haben diese Verhaltensmuster auch historische Wurzeln, z.B. im Christentum mit seinen Märtyrern und den Kreuzzügen? Worin liegen die Ursachen für die fast flächenbrandartige Verbreitung des Gotteskriegertums im Islam? Alle diese Fragen werden Schüler

*Sa'ed und Daniel
spiegeln zwei typi-
sche Jungenexis-
tenzen*

*Wie konnte es dazu
kommen?*

*Die Textstruktur
verhindert eine vor-
schnelle Identifika-
tion.*

*Die Rolle
der Religion*

an den Text stellen (können), auf der Suche nach Antworten – die aber nur begrenzt zu geben sind.

Denn: Die „Black Box Dschihad“ verbirgt das Eindeutige, Klare, Spezifische wie Allgemeingültige, aber sie lässt uns, die Leser, Fragen stellen, Mutmaßungen äußern, Hypothesen bilden und Erklärungsversuche abliefern über die mögliche Zwangsläufigkeit des Geschehens oder das scheinbar Unerklärbare. Die Protagonisten gewähren uns den „emotionalen Schutzraum“ der Distanz (Sa'ed) und holen uns gleichzeitig wieder mit bedrängender Klarheit über die Existenz von „home-grown terrorists“ (Daniel) (vgl. Schmidt, S. 12) ein. Und sie verunsichern den Leser und fordern ihn, denn „diese Dschihad-Anwärter passen in kein klares ethnisches, ökonomisches, bildungsmäßiges oder soziales Profil.“ (B. Hoffman, P. Bergen, vgl. Schmidt, S. 11) Denn (auch) Deutschland ist Terrorziel, haben die „gefährlichen Dilettanten“, die „deutschen Taliban“ (vgl. Schmidt, S. 23) im Fadenkreuz.

Der Text präsentiert sich als ein „Bericht“, der scheinbar das objektiv Faktische darlegt und gleichzeitig aber Spielräume für die eigene Annäherung ermöglicht, ein „subjektives Erinnern“ zulässt.

Unter literarischem Gesichtspunkt ist die Parallelkonstruktion interessant, ansonsten bleibt der Text vorrangig dem Sachstil verbunden, d.h. einem stark parataktischen Satzbau, Einschüben – wie ein Hypertext – mit stellenweise fast unvermittelten/ unverbundenen Kommentaren (als Erklärungen, Informationen). Fast scheint ein Anspruch auf Objektivität durch (vgl. die Hinweise auf die aufwändige Recherche). Daher fehlen Subtexte, Intertextualität, Subjektivität, Symbolik oder Metaphorik, ein Spiel mit Erzählperspektiven, ... , was die Textannäherung leicht macht und inhaltliche und sprachliche Handlungsräume schafft.

Der Facettenreichtum des „Berichts“, auf Recherchen basierend, verlangt von den Lesern genau dasselbe Verfahren: Um erkennen und bewerten zu können, muss der Leser den Text verlassen, sich weitere, zusätzliche Bausteine des Wissens aneignen, um so zum „Experten“ zu werden, der kenntnisreich und analytisch Hypothesen entwickelt und nicht in vagen Mutmaßungen und abenteuerlichen Spekulationen stehen bleibt. Die Thematik und Struktur des Textes erfordern u.a. ein besonderes Augenmerk beim Einsatz produktiver Verfahren, die sich an Methoden des Sich-Einfühlens (Rollenübernahme, Perspektivenwechsel, innerer Monolog, ...) orientieren. Hier muss darauf geachtet werden, dass die entstehenden Texte dem Ausgangstext (Quelle) und seiner Logik verhaftet bleiben und nicht in subjektiv-hypothetische Agitations- und Bekenntnispamphlete von großer Beliebigkeit münden. Dienen sollen diese Methoden vor allem als Reflexions- und Erkenntnisschritte, jedoch nicht zur Fixierung plakativer radikaler Einstellungen, Aussagen und Haltungen. Die Komplexität des Gegenstands und diese Form der Erarbeitung legen einen schülerorientierten, differenzierten Unterricht nahe bzw. machen diesen fast unabdingbar

Der Leser zwischen subjektiver Beteiligung/Involviertheit und kritischer Distanz

Parallelkonstruktion des Handlungs-geschehens

Expertenwissen des Lesers

Kompetenzen können in folgenden Bereichen erworben bzw. vertieft werden:

- Recherchieren und Informieren
- Präsentieren
- Texte erschließen
- Wertungskompetenz (politisch, moralisch, literarisch)
- Schreibfähigkeiten (u.a. Umgestaltung von Texten)
- Dialogfähigkeit und Argumentation
- Handlungskompetenz
- Methodenkompetenz (GA, Projekt, fvU, ...)
- Selbstkompetenz

Leseprozess

Der Leseprozess kann sukzessive erfolgen (Kapitel oder Blöcke), die Kenntnis des Gesamttextes von Anfang an ist nicht notwendig, da sich das Geschehen chronologisch entfaltet. Der analytische Ansatz des Autors, die möglichst genaue Recherche, interessiert sich v.a. für das WIE und WESHALB – ohne allerdings die analytische Schlussfolgerung zu ziehen.

Die meisten **Aufgaben** lassen auf Grund ihrer Komplexität Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Individualisierung zu; diese werden jedoch wegen der jeweils spezifischen Lernerstrukturen nicht explizit als solche Differenzierungen ausgewiesen, sind aber bei näherer Betrachtung deutlich erkennbar. Alle fächerverbindenden und projektähnlichen Ansätze eignen sich zum teamorientierten und/oder individuellen Lernen, zum Finden von eigenen Frage- und Problemstellungen, individuellen Erschließungs- und Lösungswegen sowie zum kritisch-produktiven Austausch der subjektiven Lernleistungen und Erkenntnisse und deren „objektivierende“ Fixierung.

Die Umsetzung der einzelnen Unterrichtsschritte muss den verfügbaren Zeitrahmen und die Reflexionsfähigkeit der Schüler berücksichtigen, so dass nicht immer von einer vollständigen Umsetzung des Modells ausgegangen werden kann. Dem Lehrer werden, der Komplexität der Problemstellung entsprechend, eine Vielzahl von Ansatzpunkten angeboten, zwischen denen er bezogen auf die Lernersituation wählen kann. Vollständigkeit ist sicherlich nicht durchgängig erforderlich, dafür aber die Stringenz der Analyse, die ein Verstehen erst möglich macht.

Der gesamte Bereich Kindheit und Jugend ist relativ differenziert gegliedert. Eine konsequente Abfolge der Einzelschritte bietet sich für leistungsschwächere oder jüngere Schülergruppen an, leistungsstärkere können die Einzelthemen z.B. um einen Zentralpunkt (bspw. **Identität**) bündeln.

Eine mögliche weitere Alternative bestünde im Splitting der beiden Erzählebenen. So könnte z.B. im Rahmen eines koopera-

Kompetenzen

Sukzessives Lesen

Genaue Recherche

Aufgabenformate und Sozialformen

Vorgehensmöglichkeiten bei der Erarbeitung

tiven Unterrichtsansatzes der Großteil der Klasse sich mit dem umfangreicheren und komplexeren Themenbereich Daniel beschäftigen, während eine kleinere Expertengruppe (nach dem Grundsatz „Think-Pair-Share“) sich mit den Vorgängen um Sa’ed auseinandersetzt.

Als Hinweis für Differenzierungen, Vertiefungen und Verknüpfungen fungieren Begriffe wie *parallel* (arbeitsteiliges Verfahren; Schwerpunkt plus Experten), *Exkurs* (mögliche Erweiterung; auch fächerübergreifend, -verbindend), mögliche *Ergänzung*, Erweiterung auch in Form einer Zusatzaktivität wie Exkursion, ... Zur Planungshilfe und -orientierung kann die nachfolgende tabellarische Übersicht über das Modell dienen.

Erarbeitungshinweise

Fächerübergreifende Aspekte

Die Thematik betrifft die Fächer Deutsch, Religion, Ethik, Politik/Geschichte und bietet eine Vielzahl fächerverbindender oder fächerübergreifender Ansätze an.

Mögliche Handlungsebenen wären z.B. für **Deutsch**: Jugendbuch, „Erzählen“, Protagonisten, Handlungsmotive, ..., für **Politik/Geschichte**: Palästinenserfrage, radikale Muslime in Deutschland, Radikalisierungstendenzen im Islam, ... Kreuzzüge als „Heilige Kriege“, ...; für **Religion/Ethik**: Islam/Koran vs Christentum/Bibel – die Konkurrenz und Koexistenz von Weltreligionen, der Toleranzgedanke, Religion als Ideologie und Instrument des politischen Kampfes, ...

Durch die Integration der verschiedenen „Fachfragen“ in die Aufgabenteile sind einige mögliche Verknüpfungspunkte bereits gezeigt.

Deutsch
Politik/Geschichte
Religion/Ethik

Thematische Übersicht über das Unterrichtsmodell

0. Der Titel – Hypothesenbildung				
I. Erstellen einer Strukturhilfe für den Leseprozess				
II. Kindheit und Jugend				
1. Frühe Kindheit und Schulzeit 1.1 Kindergarten 1.2 Daniels Kindheit (S. 11-22) 1.3 Der Schüler Daniel (S. 15ff., S. 42ff.) 1.4 Der Schüler Sa'ed (S. 30 ff., S. 55f.) 1.5 Zwei Welten – zwei Erziehungs- und Schulsysteme	2. Auf der Suche nach sich selbst	3. Die Familie	4. Selbstbilder und Fremdbilder	5. Biografien – Lebenslinien und Bezugspersonen
III. Religion – Macht – Gewalt				
1. Wege zur Religion bzw. zum Islam <u>1.1 Parallel:</u> Grundzüge der beiden Weltreligionen Christentum und Islam <u>1.2 Parallel:</u> Radikalisierungstendenzen im Islam - Was versteht man unter Islamismus? <u>1.3. Ergänzung:</u> Recherchen vor Ort	2. Überzeugen – Überreden, Argumentieren – Manipulieren: Das „Bekehrungsgespräch“ (S. 113ff.) <i>Exkurs:</i> <i>Manipulation und Suggestion in religiösen und politischen Kontexten</i> • Kreuzzugrhetorik • Die Sprache des Dritten Reiches	3. Daniel – ein autoritärer Charakter?	4. Daniel auf dem Weg zum Gotteskrieger (S. 138ff.) – Den Gotteskriegern schreibend auf der Spur. <i>Exkurs (Pol):</i> Recherche zum Gotteskriegerturn Rückgriff (Kap. 0) Rückgriff (Kap. II,5) <i>Exkurs:</i> „Schreiben wir auch so ein Testament?“ (138)	5. Vom Gelingen und Scheitern – Märtyrer und Terrorist. Die Tat im Spiegel der Medien 5.1. Sa'ed und Daniel 5.2. Fiktion und Realität
IV. Über die Wirkung von Literatur				

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

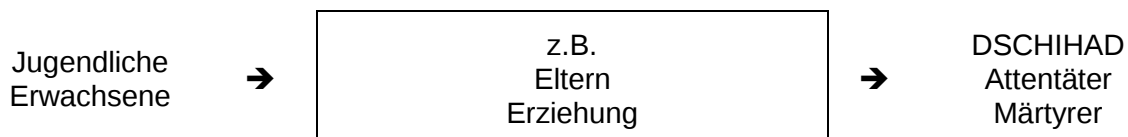
0. Der Titel – Hypothesenbildung vor der Lektüre

Obwohl euch das Buch noch unbekannt ist, sollt ihr über den Titel nachdenken und erste Vermutungen zur Thematik anstellen.

- Welche Assoziationen bzw. Kenntnisse verbindet ihr mit den Begriffen „Black Box“ und „Dschihad“?
- Überlegt euch gemeinsam, worum es sich dabei handeln könnte.
- Notiert eure Eindrücke, Vorstellungen, Vermutungen um die beiden Schlüsselbegriffe an der Tafel.
- Versucht eine erste gemeinsame (Vor-)Definition der beiden Begriffe.
- Welche Informationen erhaltet ihr über den Klappentext und das Titelbild? Gibt es neue Ansatzpunkte für die Begriffsdefinitionen?
- **Weiterführend/arbeitssteilig/differenziert:** Recherchiert im Internet die beiden Begriffe und stellt eure gefundenen Informationen für die Klasse zusammen. Sucht dabei in einem ersten Schritt bei Wikipedia und Wikipedia Psychologie sowie unter:
<http://www.psychology48.com/deu/d/black-box/black-box.htm>;
ferner <http://www.helles-koepfchen.de/?suche=dschi>

Das Problem „Black Box“

- Skizziert in kleinen Teams eine ‚Black-Box-Konstellation‘ und überlegt euch gemeinsam, welche allgemeinen **Elemente/Ebenen/Bereiche (s. I)** für das Ergebnis Dschihad eine Rolle spielen könnten.



- Skizziert eine eben solche Struktur mit möglichen **konkreten Ereignissen (s. II)** für jeweils beide Jungen. Berücksichtigt dabei auch Prozesse, Auslöser, die bei euren eigenen Entscheidungen eine Rolle spielten.
- Überlegt, ob es in eurem Leben auch Handlungen, Entscheidungen gab, deren Ursachen ihr oder eure Umgebung nicht erkennen konnten.
- Vergleicht und diskutiert eure Überlegungen.
- **parallel zum fortlaufenden Lektüreprozess entweder als Individual- oder Teamauftrag vergleichbar mit dem Führen eines Lesetagebuchs:** Hängt je ein schwarzes Plakat (Black Box) für Daniel und Sa'ed im Klassenzimmer auf. Versucht eine kontinuierliche Entschlüsselungsarbeit der beiden Black Boxes, Daniel und Sa'ed, **(s. III)** unter der Fragestellung des Autors: „Was bewegte Daniel und Sa'ed dazu, den Weg des Dschihad einzuschlagen?“
- **nach Abschluss des Lektüreprozesses:** Überprüft eure Ergebnisse und stellt dabei Fragen wie z.B.: Handelt es sich im Falle Daniels um eine Black Box, deren Umschlagpunkte, Auslöselemente, Verknüpfungen, ... nur auf Mutmaßungen der Betrachter beruhen, in der scheinbar das Irrationale, Willkürliche dominiert? Oder finden sich zwingende Handlungen, Input-Output-Verknüpfungen? Und: Ist die „Black Box“ bei Sa'ed eigentlich völlig transparent und logisch in ihrer Konsequenz?

I. Erstellen einer Strukturhilfe für den Leseprozess

Erstellen einer **Kapitelübersicht** als Mittel zur schnellen Information wie auch als Differenzierungshilfe für die beiden Protagonisten

- Erstelle am PC eine zweispaltige Tabelle und trage alle Kapitel- und Unterkapitelüberschriften ein, so dass die beiden Parallelgeschichten von Daniel und Sa'ed sichtbar werden.
- Notiere hinter die Überschriften die Seitenzahlen.
- Markiere die Kapitelüberschriften durch Fettdruck.
- Jeder Schüler erhält diese Übersicht als Hilfsmittel zur Lese- und Gesprächsorientierung.

Beispiel: **Martin Schäuble, Black Box Dschihad – Kapitelüberschriften**

DANIEL	SA'ED	Anmerkungen
KINDHEIT	KINDHEIT	
Daniel (11)	Sa'ed (23)	
Geburt im Wohlstand (12)	Von Nablus nach Jordanien und zurück (26)	
Die Mutter erzieht (13)	Märtyrer-Spiel im Kindergarten (27)	
Der Verschlussene im Kindergarten (14)	...	
...		

- Überlegt euch anhand der Tabelle, welche ersten Auffälligkeiten sich bezüglich unserer Protagonisten erkennen lassen.
- Vergleicht, wie der Autor sich thematisch und quantitativ den beiden Jungen annähert. Lassen sich daraus erste Schlüsse ziehen?

II. Kindheit und Jugend (S. 11-109)

Beschreiben und Analysieren der Sozialisationsprozesse und deren Ergebnisse in den Phasen Kindheit und Jugend

- Untersucht verschiedene Phasen in der Entwicklung der beiden Jungen.
- Berücksichtigt dabei die Sozialisationsinstanzen Eltern, Schule, peer-group sowie kulturelle, gesellschaftliche, politische und religiöse Einflüsse.
- Beachtet bei der Beurteilung von Verhaltensmustern der beiden, was auf freiwilligen, selbstbestimmten Handlungen basiert, was durch gesellschaftliche „Rahmenbedingungen“ verursacht ist.
- Erarbeitet diesen Themenbereich in einem arbeitsteiligen Verfahren. Entwickelt und verwendet innerhalb eurer Arbeitsgruppe angemessene Arbeitsformen und Methoden, z.B. Partnerarbeit, Methode der wachsenden Gruppengröße, Think-Pair-Share (Kooperatives Lernen), Dokumentationsformen, Zwischenergebnisse, ...

1. Frühe Kindheit und Schulzeit

1.1 Kindergarten

- Vergleiche die Erlebnisse und Erfahrungen von Daniel und Sa'ed im Kindergarten. (S. 14-15 und S. 27-28)
- Lassen sich an diesen Textstellen spezifische Zielsetzungen der jeweiligen Kindergarten-Erziehung erkennen?
- Sich erinnern: Sprecht miteinander über eure eigenen Kindergarten-Erfahrungen und versucht daraus Erziehungsgrundsätze abzuleiten.
- **Befragung bzw. Gespräch:** Vereinbart einen Besuch in einem Kindergarten. Besprecht dabei mit den Erzieherinnen, an welchen Grundsätzen und Zielen sie sich beim Umgang mit den Kindern orientieren. In diesem Zusammenhang können auch die Themen *Vorbilder*, *Gewalt-(prävention)*, *Ängste*, *Außenseiter*, ... angesprochen werden.
Dokumentiert mittels Fotos, wie der Aufenthaltsraum der Kinder gestaltet ist. Stellt in einer **Bildmontage** den Kindergarten(raum) Sa'eds nach. Vergleicht die beiden Räume und **diskutiert** deren Wirkungen auf die Kinder.
- **Alternativ:** Falls ein Besuch und Gespräch nicht möglich sein sollte, so recherchiert unter den Suchbegriffen „Ziele der Kindergartenerziehung“, „Kindergarten-Ziele“, „Kindergarten-Pädagogik“ o.Ä. im Netz. Das Bildmaterial kann ebenso auf diversen Homepages gefunden werden.

1.2 Daniels Kindheit (S. 11-22)

- Lest das Kapitel 1 über Daniels Kindheit und macht euch dabei Notizen zu Ereignissen, Handlungen, Bezugspersonen usw.
- Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig kurz vor.
- Daniel erzählt seine Geschichte – erste Ansichten zur „Innensicht“ Daniels.
 - Der Erzählvorgang kann in Gruppen vorbereitet werden. Dabei sollten die wichtigsten Fakten festgehalten werden und ein Konzept für die Erzählung erstellt werden.
 - Beachtet bei eurer Arbeit vor allem den angestrebten Perspektivenwechsel: Ihr erzählt nicht mehr über Daniel, sondern Daniel erzählt aus seiner ganz subjektiven Sicht. D.h. es gibt nur seine Sichtweise, nicht die eines allwissenden Erzählers oder objektiven Berichterstatters.
 - Die Präsentation sollte als möglichst freies, mündliches Erzählen erfolgen; ein abgelesener Vortrag widerspräche der Aufgabenstellung/Situation.
 - Es sollen mehrere Erzähler zu Wort kommen, die durchaus Unterschiedliches erzählen können; dies entspräche der subjektiven Haltung des Erzählers, der „verschiedenen Daniels“. Eine eindeutige, objektive Lösung kann nicht angestrebt werden.

1.3 Der Schüler Daniel (S. 15ff., S. 42ff.)

Was erzählen die Mitschüler über ihn? – Wie sieht Daniel seine Mitschüler und wie sich selbst in der Rolle des Schülers?

Umsetzung in eine Sprechinszenierung – Fremdbild vs. Selbstbild

- Sammelt in unterschiedlichen Gruppen alle Aussagen von a) den Mitschülern über Daniel (auch in der Rückblende) und b) von Daniel über seine Mitschüler und sich selbst als Schüler.
- Bearbeitet die Ergebnisse so, dass sie von Sprechern vorgetragen werden können:

METHODENBAUKASTEN: Sprechinszenierung

Aufwärmen: Wir spielen verschiedene gestische, mimische und rhetorische Handlungen an. Dazu gehören u.a. Bewegungen im Raum (schlendern, eilen, schreiten, stocken, ...), diverse Gemütslagen (mimisch: hoch erfreut, verärgert, zornig, traurig, melancholisch, ...) sowie Sprachhandlungen (Begrüßungen, Entgegnungen, Feststellungen, Fragen, Beschuldigungen, ...), die miteinander verbunden werden.

Situationsanalyse: Wer ist der Sprecher? Was wissen wir über ihn? (sozialer Status, Alter, Bildung, Charakter, augenblickliche Gefühlslage, Haltungen und Ansichten, Umfeld, ...). Um welches „Problem“ geht es? (Womit beschäftigt er sich momentan? Wie geht er damit um? Welchen Stellenwert hat das Problem für ihn? Kennt er Lösungen?)

Rhetorisches: Spricht er nur zu sich selbst oder hat er eine Zuhörerschaft (Ist diese aktiv oder verhält sie sich passiv)? Welcher Grundton beherrscht seine Äußerungen (durchgängig oder gibt es Wechsel)? Welche Formen der Modulation sind angemessen (auch eine gewisse monotone, einförmige Sprechweise kann – evtl. als Verfremdung – gewählt werden)? Wie reagieren die Gesprächspartner? Verhalten sie sich als Gruppe oder als Individuen, sprechen sie einzeln oder im Chor, welche Sprechhandlungen wählen sie (Anklage, Vorwurf, Bestätigung, Trost, ...)?

Umsetzung: Entwickelt eine kleines „Regiebuch“ für die Inszenierung. Erprobt mit verschiedenen Gruppen (Ensembles) unterschiedliche Darstellungen. Diskutiert über eure „Lösungen“.

1.4 Der Schüler Sa'ed (S. 30ff., S. 55ff.)

- Recherchiert über Sa'eds Schulzeit und stellt dabei Fragen an den Text wie: Was tut Sa'ed? Wie verhält er sich zu den Mitschülern? Welche Einstellung hat er zur Schule? Was berichten die Lehrer über ihn? Welche Ereignisse passieren während seiner Schulzeit? Wie geht er damit um? ...
- **Fiktive Gesprächssituation:** Sa'ed und Daniel kommen beide gemeinsam in eine neue Klasse.
 - Sie stellen sich ihren Mitschülern vor und erzählen auch von ihrer Kindheit und der bisherigen Schulzeit.
 - Anschließend stellen sie sich gegenseitig Fragen.
- Spielt diese Gesprächssituation und beachtet bei den Fragen, was den anderen besonders interessieren könnte.

1.5 Zwei Welten – Zwei Erziehungs- und Schulsysteme

- Erarbeitet eine Gegenüberstellung der beiden Lebensräume Neunkirchen und Nablus.
- Sucht eigenständig oder in Teams (Methode: „Wachsende Gruppengröße“) nach Vergleichskategorien, wie z.B. Alter, Dauer, Pflichten, Inhalte, Prüfungen, Arbeitsleben, Abschlüsse, ... und stellt die spezifischen Inhalte in einer Tabelle einander gegenüber.
- Versucht eine erste Bewertung der beiden Systeme und ihrer Auswirkungen auf Jugendliche.

Tabellenbeispiel:

Kategorien/ Orte	Dauer der Schulzeit	Inhalte	...	...
Neunkirchen				
Nablus				

2. Auf der Suche nach sich selbst

Identitätsprobleme Daniels: Wer bin ich? – Wer möchte ich sein? (S.36-51, 68ff.)

- „Mein Herz ist schwarz.“ (S. 50)
Untersucht, welche Interessen Daniel in den Bereichen Jugendkultur sowie Politik zeigt.
Lassen sich bei Sa'ed Parallelen entdecken?
- Welche Jugendkulturen finden sich heute in unserer Gesellschaft?
- **Recherchiert** in **arbeitsteiliger Gruppenarbeit** folgende Themenbereiche, die für Daniel eine wichtige Rolle spielen:
 - Hip Hop (Zeit, Vertreter, Typisches, Texte, Drogen, ...)
 - Gangsta Rap (s.o., Beispiele, Inhalte, konkrete Texte, ...)
 - Filme (z.B. Menace II Society (S.72), ...)
Politik und Soziales (z.B. Michael Moore (98), fake (90ff.), Osama (71),...)
- Ein Zeitbild – **Dokumentiert und präsentiert** eure Ergebnisse mit Bildern, Musik, Zitaten, Filmausschnitten, ...
- Peer-Group – Freunde, Mädchen, Freundschaften, Vorbilder, Leitfiguren, ... :
Existieren diese Begriffe in Daniels Leben?
- **Erörtert** die Auswirkungen dieser Wahrnehmungen und Erfahrungen auf Daniel.
Berücksichtigt dabei Veränderungen, Haltungen und Einstellungen, das Verhalten zu anderen (Nähe, Abgrenzung, Einschätzung, ...)
- „Mein Herz ist schwarz.“ (50f., 68) – **Überprüft**, wie Daniel zu dieser Einstellung kommt, welche Folgen bzw. Konsequenzen sie für Daniel hat. Überlegt dabei, ob es sich nur um Träumereien, Fantasien handelt oder ob sich daraus Impulse, Motivationen für sein Handeln ergeben.
 - Tauscht euch in Kleingruppen miteinander aus, ob es bei euch ähnliche, vergleichbare Erfahrungen gibt (Mitfühlen/Empathie, ... Handeln wollen, ...).
- **Diskussion:** Wer ist Daniel? – Wodurch ist er bestimmt?
Findet er zu sich selbst? Hat er eine oder mehrere Identitäten?
 - Einige Schüler treten nacheinander vor die Klasse und äußern jeweils eine Einschätzung.
- **Sa'ed:** Gibt es Parallelen zu Daniel? (S. 52-65, 79-88)
Welche Rolle spielen Freizeit und Freunde?
 - Arbeit statt Schule – Versuche diesen Schritt Sa'eds zu erklären.
- **Erweiterung:** Jugendkulturen heute
 - Recherchiert über verschiedene Trends von aktuellen Jugendkulturen sowie politischen Aktionsfeldern, die für heutige Jugendliche bedeutsam sind.
 - Zeigt die unterschiedlichen Erscheinungsformen auf (Präsentation) und überlegt, welche Bedeutung sie für Jugendliche heute haben könnten.

3. Die Familie

Welche Sichtweise auf die Familie haben Daniel und Sa'ed?
Welche Rolle spielt die Familie jeweils im Leben der beiden Jungen?

- Sammelt Aussagen der beiden Protagonisten bzw. des Erzählers zu ihren Familien. Listet diese tabellarisch oder als Mindmap auf und vergleicht die Ergebnisse.
- **Produktiv:** Setzt eure Ergebnisse in eine fiktive Gesprächssituation um. Stellt euch dabei vor, dass Daniel als Mitglied einer Jugendorganisation für internationale Verständigung im Westjordanland zufällig auf Sa'ed trifft. Die beiden kommen ins Gespräch, tauschen sich über ihre Lebenswelten (Musik, Hobbys, Schule, Zukunft, ...) aus und sprechen auch über ihre Familien. Wie sehen die beiden diese jeweils? Welche Rolle spielt die Familie für sie? Welche Zukunft mit/in der Familie klingt an? ... Führt dieses Gespräch.

4. Selbstbilder und Fremdbilder

Wie sehen sich Daniel und Sa'ed selbst?

- **Arbeitsteilige Gruppenarbeit:** Stellt die Sichtweisen, die Vorstellungen, die Bilder der beiden Jungen von sich selbst zusammen. Berücksichtigt dabei ihre Ideen, Pläne, Ziele, Selbsteinschätzungen, Haltungen, ... und sammelt entsprechende Zitate als Belege.
- Erstellt aus euren Ergebnissen zwei **Text-Bild-Collagen** als Gegenüberstellung der beiden.

Erweiterung, produktiv:

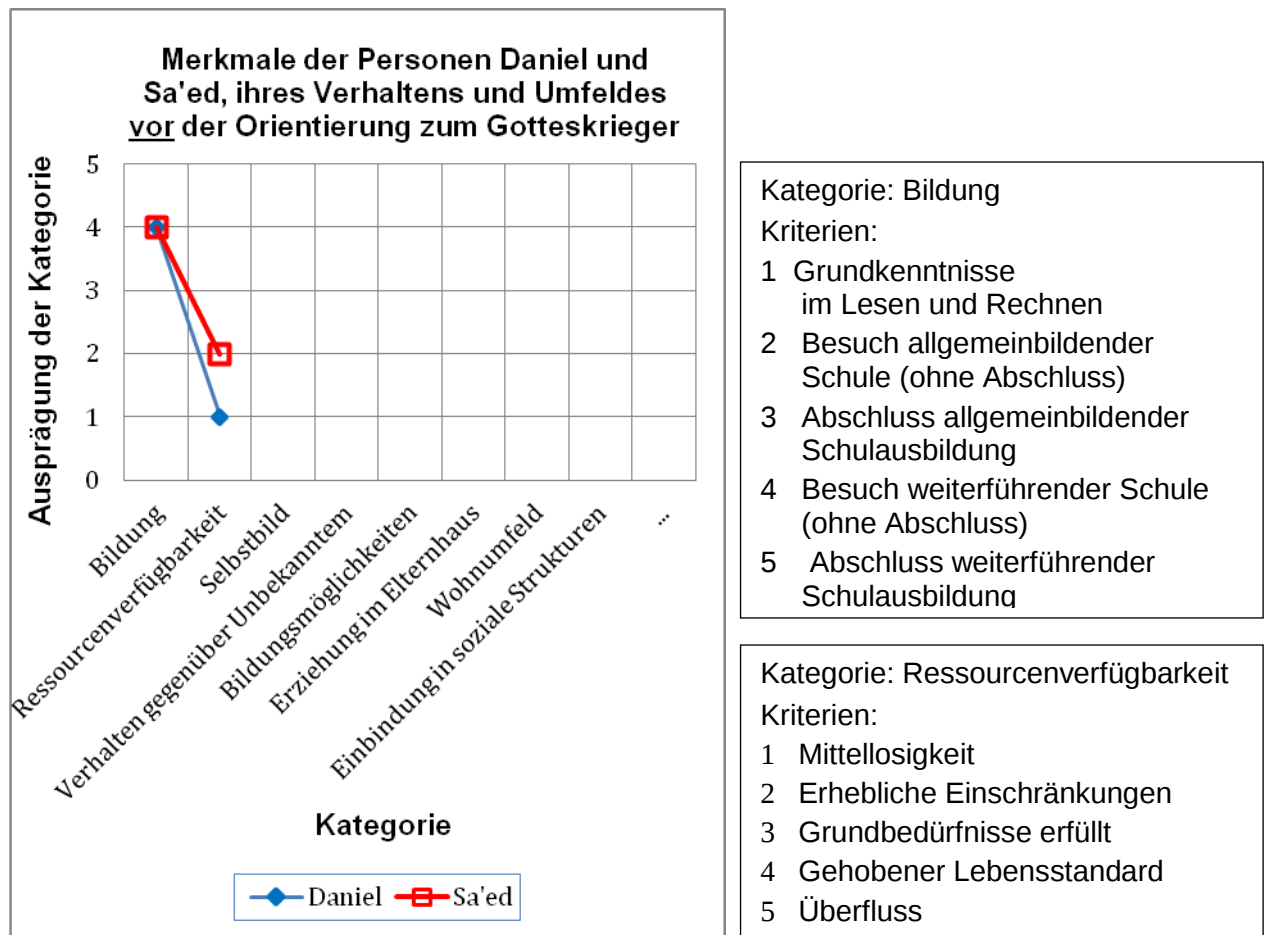
- Verfasst jeweils einen Facebook-Eintrag der beiden Schüler.
- Sammelt aus der Fülle der Erinnerungsbruchstücke der „Freunde“/Weggefährten Gesichtspunkte der Fremdwahrnehmung der beiden.
- Fixiert typische, zentrale Zitate zu den beiden auf zwei Plakaten.
- Lassen sich Ähnlichkeiten, Entsprechungen in der Fremdeinschätzung für die beiden entdecken?
- Kontrastiert das gefundene Fremdbild jeweils mit dem entsprechenden Selbstbild (zugeordnet hängen).

5. Biografien – Lebenslinien und Bezugspersonen

Vergleich der Entwicklung der beiden Jungen sowie ihres Umfeldes und ihrer Beziehungen **vor** der Orientierung zum Gotteskrieger

- Erstellt eine Art **Wandfries** für die beiden Lebenslinien sowie Skizzen zu den Bezugspersonen (**Soziogramm**)
 - Überlegt, welche **zentralen Ereignisse** aus den verschiedenen Lebensphasen der beiden Protagonisten bereits herausgearbeitet wurden. Notiert euch Stichworte.
 - Versucht herauszufinden, wo und **welche Brüche** es jeweils in der Entwicklung gab.
 - Findet gemeinsame Orientierungspunkte/Kategorien für die Darstellung der wesentlichen Merkmale von Daniel und Sa'ed, ihres Verhaltens und ihres Lebensumfeldes (z.B. Bildung, Ressourcenverfügbarkeit, Verhalten gegenüber Unbekanntem, Selbstbild, Bildungsmöglichkeiten, Erziehung im Elternhaus, Wohnumfeld, Einbindung in soziale Strukturen, ...). Die Bezeichnung der Kategorien sollte wertfrei sein (z.B. „Möglichkeiten zu ...“ statt „Beschränkung der ...“).
 - Ordnet die gewählten Kategorien Bereichen auf der x-Achse in einem Koordinatensystem zu.
 - Legt Kriterien zur Bewertung der jeweiligen Ausprägung auf einer Skala von 1 - 5 (y-Achse des Koordinatensystems) für jede Kategorie fest. Die Bewertungskriterien sollten in Bezug auf die jeweilige Kategorie bezogen aussagefähig sein (z.B. „allgemeine Schulbildung“ statt „normal“ oder „keine Schulbildung“ statt „schlecht“).
 - Stellt, wie im Beispiel, die Ausprägung der jeweiligen Kategorien durch Eintrag auf der Werteskala von 1-5 mit unterschiedlichen Farben/Mustern für Daniel und Sa'ed dar.

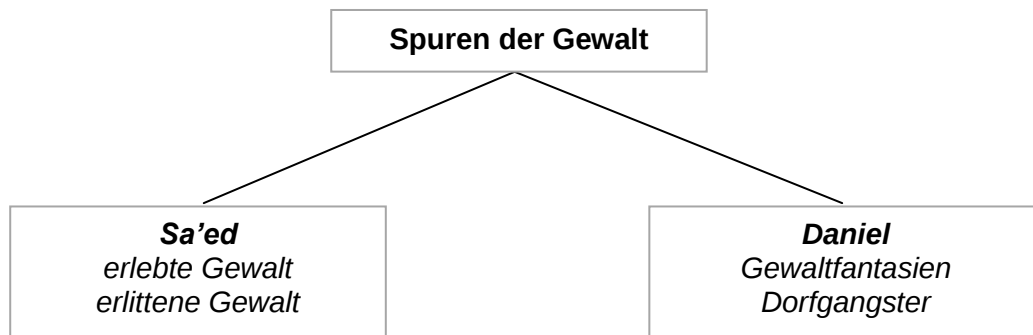
Beispiel:



5. Biografien – Lebenslinien und Bezugspersonen

- Bezugspersonen – ein **Soziogramm**
 - Überprüft **arbeitsteilig**, welche Personen für die beiden eine wichtige Rolle spielen.
 - Ordnet diese „strahlenförmig“ um das Zentrum (Daniel oder Sa’ed) an.
Versucht dabei mögliche Gruppierungen, Zusammengehörigkeiten zu finden.
 - Verdeutlicht die Beziehungen, indem ihr die Verbindungslinien bezeichnet.
- Die Zwangsläufigkeit einer Entwicklung - Spuren der Gewalt im Leben von Daniel und Sa’ed
 - Sucht nach solchen Spuren in den Biografien.
 - Stellt sie in einer kleinen Skizze gegenüber.
z.B.:

00



- **Vergleicht** eure Ergebnisse und **diskutiert** die These von der „Zwangsläufigkeit der Entwicklung zur Gewalt“ bzw. von der „Gewaltspirale“.

Benutzt dabei eine **Pro-Contra-Konstellation**:

Es musste so kommen ... bzw. ... Es ist reiner Zufall.

III. Religion – Macht – Gewalt

1. Wege zur Religion bzw. zum Islam

- In welchen Schritten spielt für die beiden Protagonisten die Religiosität zunehmend eine Rolle bzw. wie gelangen sie zum Islam? Beachtet dabei das Problem der Vergleichbarkeit, da Sa'ed ja in der islamischen Religionsgemeinschaft aufwächst. Bei ihm ist der entscheidende Ansatzpunkt die Hinwendung zur Religiosität.

Untersucht arbeitsteilig oder parallel:

- Wann, wo und wie kommt es zur **ersten bewussten** Begegnung mit dem Islam?
- Erste Auswirkungen: Wie reagieren die beiden auf den Islam?
- Wer sind die jeweiligen Lehrer? Welchen Status haben sie und welche Interessen?
- Entwicklungslinien: In welchen Bahnen verläuft für die beiden die konsequente Einbindung in den Islam?
- Welche Auswirkungen auf ihr jeweiliges Umfeld (Freunde, Bekannte, Lebensweisen, Verhaltensmuster,...) zeigen sich?
- Die Lehrer und die Lehre: Welche Deutung des Korans und anderer heiliger Schriften praktizieren diese?
Lassen sich daraus bereits bestimmte Konsequenzen ableiten, Folgen erkennen?
- Wie gehen die beiden mit den religiösen Instruktionen und Deutungen in ihren jeweiligen Lebensräumen um? In welchem Verhältnis stehen Lehre und Wirklichkeit für sie? Handelt es sich z.B. um begrenzte Sichtweisen oder um bewusste ideologische Ausblendung (sehen, aber nicht wahrhaben wollen)? (vgl. z.B. S. 143 f.)
- Setzt eure Ergebnisse in **Strukturskizzen** um, die den Entwicklungsprozess veranschaulichen. Benutzt die Teilelemente aus den „**Lebenslinien**“ als Ausgangsbedingungen für die Entwicklung.
- Mögliche Strukturskizze/Arbeitsblatt zu **Daniel, der Fundamentalist**:
Impuls-Zitate:
„... er hatte die Kontrolle über sein eigenes Leben verloren.“ (S. 100) – „Was er sich bisher schöngekiFFT hatte, kam nun unverfälscht ans Tageslicht.“ (S. 112) – „Daniel nahm das Angebot an, er wollte ganz von vorne anfangen. Ein neues Leben mit einem neuen Namen ...“ (S. 120)



III. Religion – Macht – Gewalt

„Ein im Leben gescheiterter Suchender“ (113) vs. radikalisierter Muslim
 „Er fühlte sich keiner Religion zugehörig“ (45, 112ff.)

Elemente des Scheiterns und der Abgrenzung:

Distanz zu den Eltern;
 Leben: real vs. Fake (90ff.)

muslimische Freunde: Hussein, Nidal,
 Mahmud, Hamsa

Al-Qaida Sympathien; USA-Kritik (Irak-Krieg) Systemkritik, Klage über Ungerechtigkeit in der Welt (91,95); Marihuana, Alkohol, großspurige Reden (98); rücksichtslose Gewalttäter (95)

sozialrevolutionäre Fantasien: „Schnauze voll von Deutschland“ (96) ; Scheitern des Brasilienexperiments (98, 112)

Selbst-Ausgrenzung, Vereinzelung; Schwierigkeit, Beziehungen aufrecht zu halten (99)

- Fertige eine parallele **Strukturskizze** zu **Sa'ed – auf dem Weg zum Gotteskrieger** mittels der beiden unten stehenden Begriffsfelder an.

- (1) Arafat - Märtyrer – Sa'ed mochte die Schule nicht (55) – 99 Namen Allahs – Gewalt und Gegengewalt – Plakate – Tassier wird von israelischen Soldaten erschossen (102) – Kinder ernähren die Familie/Jobs (101ff.) – Bilder von Mitgliedern der Al-Aqsa-Märtyrer-Brigaden (45) – Armut und Perspektivlosigkeit – Zweite Intifada (101ff.) – ...
- (2) Koran-Gesänge (87) – Rami stirbt (106) – fehlende Rückzugsräume für junge Leute/Wohlfühlort Moschee (85) – Bombenexplosionen vor Sa'eds Haus (80) – kein Interesse mehr an junger Frau (107) – „haram“-Phase (87) – Koranbelege, Suren (103, 107) – „Ich will irgendetwas machen.“ (107) – Sorge des Vaters (108) – häufige Moscheebesuche (81) – Alkoholabstinenz, strenge Regelbefolgung (85) – Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, Abstieg Sa'eds (82f.) – strenggläubige Muslime (86) – hoffnungsloser Sa'ed (106) – Huris im Paradies (108) – „Er wuchs in einem Zuhause auf, das nicht religiös war.“ (64) – Märtyrer-Ideologie (88) – „Nach Tassiers Tod war Sa'eds Kopf wie leer.“ (105) – Masen Freitag, Scheich Masen (109, 200) – „Sein Zuhause lag in Trümmern. Er war zornig und verzweifelt ...“ (106) – Tassier-Erlebnis: „heldenhafter Dschihad-Märtyrer“ (103) – Kontaktsuche zu Al-Aqsa-Märtyrer-Brigaden (108) – Freitagsbesuch in der Moschee (65) – schwor, dass er sein Blut zurückholt (106) – alleiniges Beten (87) – Helden und Vorbilder, Beschützer und Kämpfer (109) – „Es gibt keinen Gott außer Gott.“ (103) – Dschanna (Paradies) (159) – Leichenzug (103) – ...

1.1 Parallel: Grundzüge der beiden Weltreligionen Christentum und Islam

- Erarbeitet
 - a) gemeinsam Fragestellungen zum Christentum und Islam, findet Beschreibungskategorien und entwickelt daraus eine Mindmap, oder
 - b) übernimmt vorgegebene Kategorien und überträgt diese in eine Mindmap.
Beispiele für Kategorien: Ursprung/Gründer, Heilige Schrift, Gottesbild, Gotteshäuser, heilige Orte, geistl. Würdenträger (Hierarchie), Verhaltensregeln/Gebote, zentrale Rituale, Mensch-Gott-Beziehung, ... Besonderheiten; [Gemeinsamkeiten]
- Recherchiert arbeitsteilig die einzelnen Themen und bereitet diese für die Präsentation auf.
- In **multikulturellen Klassen:**
 - a) Muslimische und christliche Schüler stellen jeweils ihre eigene Religion vor (Angehörige einer anderen Weltreligion ergänzen und kontrastieren mit ihren Erfahrungen),
 - b) die muslimischen Schüler erarbeiten die Grundzüge des Christentums und umgekehrt;
 - c) in einer ersten Orientierungsphase ordnen die Schüler eine Reihe vorgegebener Begriffe den beiden Religionen – Christentum und Islam – zu.
Begriffszuordnung (Auswahlliste):
Heilige Schrift, Paradies, Abendmahl, Taufe, Gebote, Prophet, Auferstehung, Bilderverbot, Gebet, 5-Säulen, Erlöser, Koran, Hl. Dreifaltigkeit, Kreuzigung, Mission, Fasten, Beichte, Jüngster Tag, Mekka, Bibel, ...
- Präsentation der Ergebnisse zu den beiden Weltreligionen.
- Die Islam-Gruppe bereitet kleine Quiz- bzw. Testfragen zur Festigung der neuen Informationen vor. Sie führt das Quiz mit der Gesamtklasse durch.
Mögliche Formen für das Quiz:
Begriffsfeld, in dem Begriffe paarweise zugeordnet werden müssen, z.B. Kaaba – Heiligtum in Mekka; Auferstehung – Jüngster Tag; ...;
Begriffsreihen, die einen zu entdeckenden „Fehlbegriff“ enthalten;
Kreuzworträtsel;
Lückentext, z.B. zu den „5 Säulen des Islam“;
Silbenrätsel;
...

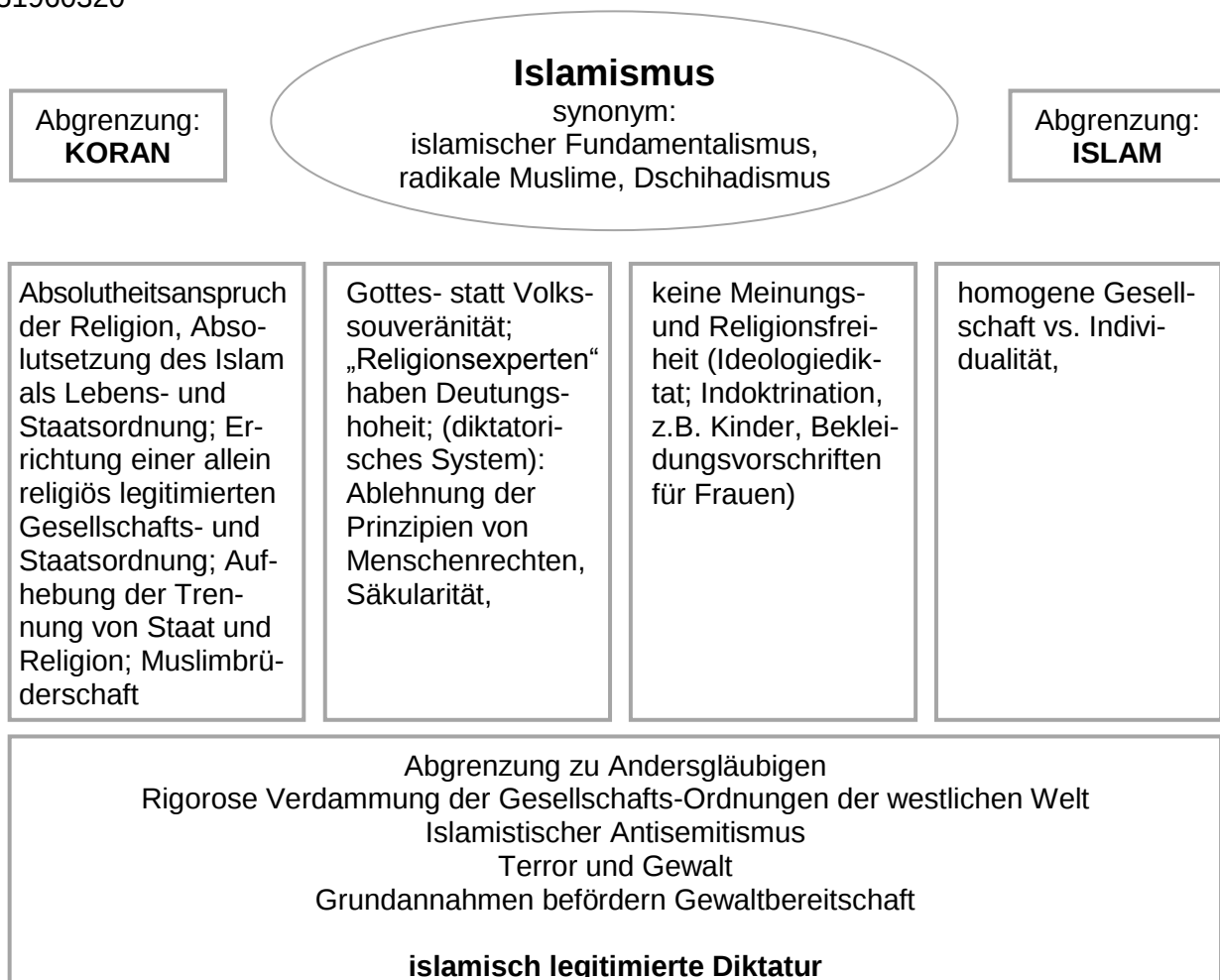
1.2 Parallel: Radikalisierungstendenzen im Islam

Was versteht man unter Islamismus? (*synonym gebraucht*: islamischer Fundamentalismus, Dschihadismus, radikale Muslime, (teils: Salafisten))

Klärt den Begriff „Islamismus“, indem ihr

- dessen Vorkommen im Text nachschlägt (Islamisten S. 45, 71, 139, 147, 149, 170, 182; Islamische Dschihad Union S.148, 151, 154, 157, 212);
- im Internet Recherchen zu dem Begriff anstellt, z.B. unter
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus>
<http://www.welt.de/themen/islamismus/>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Islamismus>
<http://www.zeit.de/schlagworte/themen/islamismus/index>;
- die gefundenen Ergebnisse – wie für einen Lexikoneintrag – bündelt und in einem Schaubild darstellt.

Mögliches Schaubild:
0251960320



- Vergleicht euer Islamismus-Ergebnis mit den bereits bekannten Inhalten des Islam (s. III, 1.1).

1.3 Ergänzung: Recherchen vor Ort

Die Recherchen vor Ort können mit der Klasse oder einer Expertengruppe in folgender Form vorgenommen werden:

- Besuch in einer Moschee (Gebetsraum, Rituale, Predigten, ...)
- Gespräch mit einem Imam (u.a. über Integrationsbemühungen und -grenzen, Radikalisierungstendenzen, Vorurteilsproblematik, Salafistenhetze, islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen, ...) – Vorbereitung eines Fragenkatalogs (mit Hinweisen und Zitaten aus Quellen sowie Darstellungen zur Moschee aus „Black Box Dschihad“)
- Abschlussdiskussion oder Präsentation mit Diskussion oder Dokumentation (Plakat, Interview, Videomitschnitt, ...)

2. Überzeugen – Überreden, Argumentieren – Manipulieren: Das Hussein-Daniel-Gespräch – eine Analyse (S. 113ff.)

- **Brainstorming** – Führt ein Brainstorming durch unter der Problemstellung: „Jemanden überzeugen – jemanden überreden“. Notiert eure Ideen in einem **Cluster**.
- Reflektiert eure Aussagen und systematisiert sie in einer **Mindmap**.
- **Gesprächsanalyse:** Das Gespräch zwischen Hussein und Daniel (S. 113ff.)
 - Zwei bis vier Schüler bereiten den gestalteten Vortrag des Gesprächs vor.
 - Die restliche Klasse wird in die Großgruppen „Daniel“ und „Hussein“ aufgeteilt.

Die beiden Gruppen beobachten den Gesprächsverlauf. Beachtet dabei, dass die Äußerungen Husseins jeweils mit einer bestimmten Absicht (Intention) erfolgen und dass er dazu verschiedene Arten von Äußerungen einsetzt (z.B. Vorwurf, Bestätigung, Schuldzuweisung, ...) und verschiedene rhetorische Mittel verwendet (z.B. Wiederholung, Berufung auf Autoritäten, Abwertung, ...). Diese treffen auf den Gesprächspartner Daniel und lösen bei ihm bestimmte Wirkungen aus (z.B. Betroffenheit, Bestätigung, Schuldgefühle, Wut, ...).
 - Notiert eure Wahrnehmungen/Einsichten auf den jeweiligen **Beobachtungsbögen**.

Mögliche Form des **Beobachtungs- bzw. Analysebogens**:

Gesprächs-Stichwort	Hussein-Gruppe: Welche Mittel setzt Hussein ein? Welche Wirkung beabsichtigt er damit bei Daniel?	Daniel-Gruppe: Wie könnte Husseins Aussage auf Daniel wirken? Was könnte sie in ihm auslösen?

- **Reflexion des Gesprächs:** Wertet dazu die Beobachtungsbögen aus und versucht dabei eine mögliche **Strategie** von Hussein herauszuarbeiten.
 - Lassen sich einzelne Punkte unter bündelnde **Oberbegriffe** fassen?
 - Vergleicht eure Untersuchungsergebnisse mit eurer Mindmap (s.o.).
 - Diskutiert, ob diese Strategie (diese rhetorischen Mittel) auch in anderen Zusammenhängen, Situationen funktionieren könnte(n).

Exkurs: Manipulation und Suggestion in religiösen und politischen Kontexten

- **Kreuzzugrhetorik** – Die Rekrutierung von „Gotteskrieger“ mittels Predigten.

Untersucht die Beispieltex te auf ihre Überredungsstrategien und manipulativen, demagogischen Ansätze. Arbeitet die zugrunde liegende Ideologie heraus und berücksichtigt die Folgen (Gewaltexzesse).

- Bernhard von Clairvaux (1090 –1153 n. Chr.):

http://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:b:bernhard_von_clairvaux:bernhard-kreuzzug

- Papst Urban II., 1095 n. Chr.

<http://recognoscere.wordpress.com/2010/08/24/kreuzzugsaufruf-papst-urbans-ii-1095-n-chr/>

- **Die Sprache des Dritten Reiches**

Recherchiere und analysiere den Sprachgebrauch von Führungsfiguren hinsichtlich Suggestion, Demagogie und Manipulation. Berücksichtigt dabei speziell auch die religiöse Verbrämung von Machtpolitik im 3. Reich (vgl. z.B. Verführer, Sünder, [Ausbeuter], Christusmörder ... vs. Sendungsbewusstsein, Erhabenheit, Erlöser, ...) sowie das Entstehen einer Märtyreri deologie (Heldentod, „für Volk und Vaterland“, ...).

- http://de.wikipedia.org/wiki/Sprache_des_Nationalsozialismus

- <http://www.s-lessmann.de/Sprachgebrauch%20im%20Nationalsozialismus.pdf>

- <http://www.rhetorik.ch/Beeinflussen/Beeinflussen.html>

- <http://www.lerntippsammlung.de/Sprache-im-3.-Reich.html>

- http://www.kag.meckenheim.de/content/inhalte/fachbereiche/facharbeiten/geschichte/GK_Geschichte-Propaganda_im_Dritten_Reich.pdf

- http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/herzog_rhetorik/herzog_rhetorik.html

- ...

- **Vergleicht** diese Einsichten mit euren Ergebnissen zum Bekehrungsgespräch. Lassen sich Parallelen feststellen?

- **Kommentar – Provokation – Demagogie** – aktuelle Auseinandersetzungen im Kontext der Mohammed-Karikaturen und des -Video sowie Koran-„Schändungen“. Recherchiert diese Konfliktfelder und diskutiert dabei das Interesse der Politik (Ziel: Systemstabilisierung) sowie von radikalen Minderheiten (Ziel: Machtansprüche, Machtgewinn).

- Dieser Zusammenhang, der Konflikt von Wertordnungen, (Blasphemie vs. das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung) kann mittels der Methode **Debating** aufgearbeitet werden. (beteiligte Fächer: Pol, D, Ethik)

3. Daniel – ein autoritärer Charakter?

- **Charakterprofil** – Wie würdet ihr Daniel bezeichnen:

- als Mitläufer
- als labilen Charakter
- als Autoritätshörigen
- als Spinner
- als Außenseiter
- als ... [eigene Alternative] ?

Diskutiert diese Begriffe und einigt euch möglichst auf eine begründete Position.

- „Die alten Schwächen blieben: Er folgte starken Autoritäten, suchte ziellos nach Orientierung, hatte selbst keine Werte, die ihm wichtig waren.“ (S. 120)

Sucht nach **Textstellen**, die diese Aussage bekräftigen.

Stellt eure Ergebnisse in einer **Skizze** dar.

Seitenhinweise: 14f., 17, 20, 22, 42f., 70f., 90, 92, 94, 99f., 112f., 117ff., 120ff., 128f., 132, 149, 151ff., ...

- Die Soziologen/Psychologen definieren einen „**autoritären Charakter**“ u.a. mittels folgender **Merkmale** (nach Erich Fromm u.a.):

- an Macht und Gehorsam orientiert
- geistiger Konformismus vs. Andersdenkende
- Unterwürfigkeit
- Zerstörungslust, Aggression vs. Andersdenkende
- Selbsterhöhung und Herabsetzung anderer Menschen
- folgt Ideologien
- starres Festhalten an hergebrachten Normen und Werten
- Aberglaube und Klischee
- Vorurteile
- Glaube an die Existenz des Bösen in der Welt

- **Überprüft**, inwieweit diese Kennzeichen auf Daniel zutreffen.

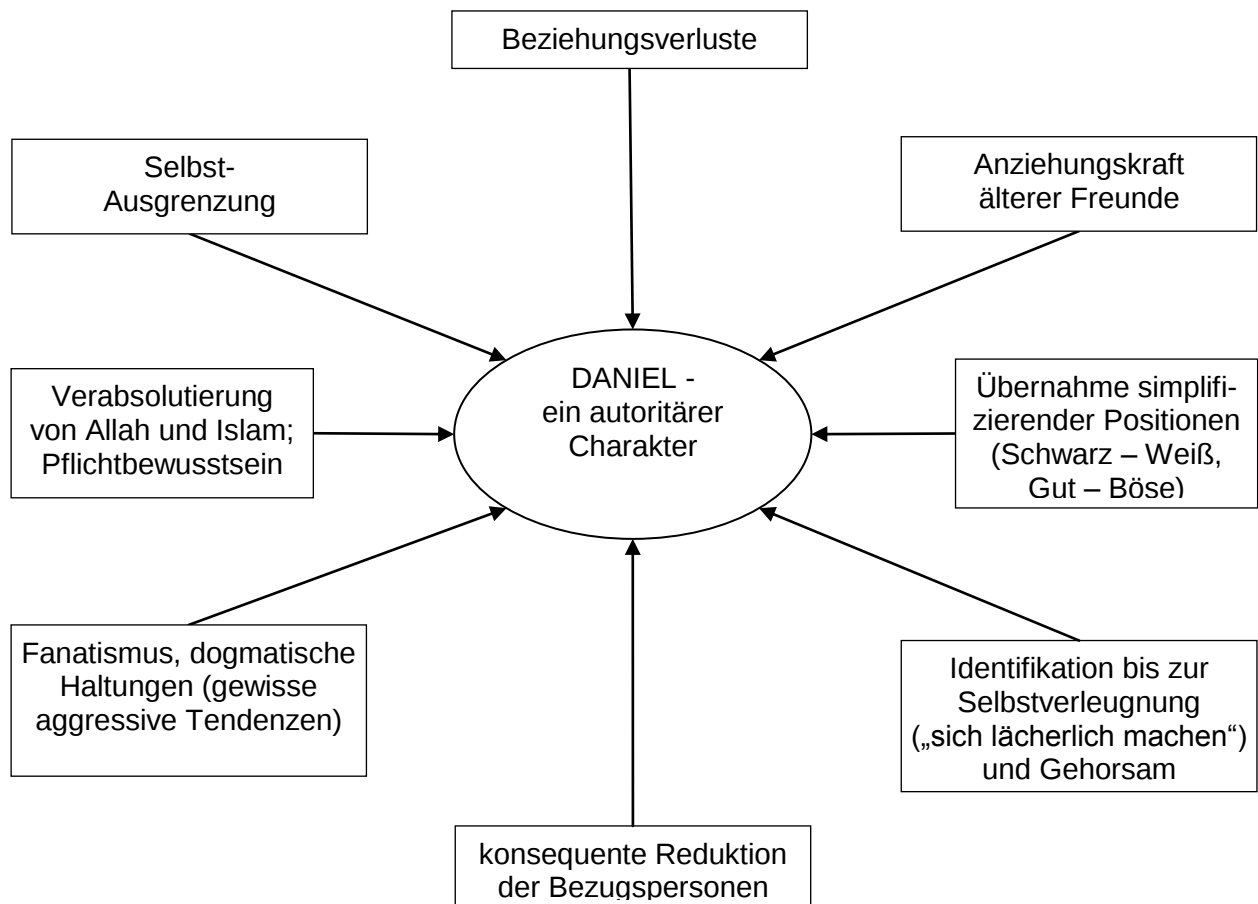
Klärt im Gespräch, ob sie für ihn handlungsbestimmend sind.

Das Problem der Verführbarkeit: **Erörtert**, welche Konsequenzen das Aufeinandertreffen eines „autoritären Charakters“ (Daniel) mit einem (gemäßigten) Demagogen (Hussein) haben kann.

Diskutiert, inwiefern „autoritäre Charaktere“ gefährlich sind bzw. sein können.

3. Daniel – ein autoritärer Charakter?

Mögliche Skizze zu Daniel:



4. Daniel auf dem Weg zum Gotteskrieger (S. 138ff.)

- Erarbeitet seine „**Reise**“ von Ägypten nach Pakistan ins Camp, indem ihr
 - die verschiedenen Stationen
 - die unterschiedlichen Begegnungen
 - seine Wahrnehmungen
 - die Ereignisse im Camp
 - ...herausfiltert. Notiert sie in Tabellenform.
- Diese Phase von Daniels Entwicklung kommt im später ablaufenden Prozess gegen Daniel zur Sprache. Das Gericht stützt sich dabei auf Aussagen von Informanten. Verfasst (auf der Grundlage obiger Erarbeitung) drei **Protokolle** über Aussagen von Informanten zu Daniels Werdegang:
 - a) in Ägypten
 - b) auf dem Weg nach Pakistan
 - c) im Camp

Beachtet dabei den Protokollstil (sachlich, präzise, distanziert, knapp, Klarstellung der Bezugsperson, indirekte Rede, ...).

- **Exkurs (Pol): Recherchiert** zum Gotteskriegertum folgende Themen:
 - Der Dschihad (Bedeutung, Legitimation, Folgen, Verfechter, ...) (s.o.)
 - Die Dschihad-Ideologie in der arabisch-islamischen Welt
 - Wo wird sie besonders deutlich?
 - Was könnten die Gründe dafür sein?
 - Welche führenden Vertreter lassen sich erkennen? Welche tragenden Gruppen?
 - In welchem Verhältnis steht die Bewegung zu den Entwicklungsprozessen des jeweiligen Staates?
- Orientiert euch dabei auch an folgenden Erkenntnissen, Thesen:
 - Der Dschihad als letztes Mittel zur Verteidigung der Religion vs. Umschlag zur Gewalt bei den Dschihadisten
 - Dschihad zum Selbstzweck mutiert
 - Gewaltanwendung ohne jegliche theologische Begründung
 - Bewaffneter Kampf wird zum Dauerzustand
 - „Dschihad wird beliebig.“ (A. Eisvogel)
 - „Religion dient der Herleitung von Gewalt.“
- **„Schreiben wir auch so ein Testament?“ (S. 138)**
 - Was verbindest du mit einem Testament? (Personen, Anlass, Behörden, ...)
 - Auch Sa'ed verfasst ein Testament (S. 169 – 173).
 - a) Erarbeitet den Aufbau, die Struktur dieses Testaments in Form einer Auflistung.
 - b) Bespricht miteinander Auffälligkeiten dieses Textes.
 - c) Überlegt, welche Rolle diese Besonderheiten, z.B. die festen Bausteine, das Wiederkehrende, ... spielen.
 - Der Schlussteil von Sa'eds Testament enthält zwei direkte, persönliche (?) Aufforderungen an seine Familie. (S172 f.). Wenn Daniel sein Testament verfassen würde,
 - wem könnte die entsprechende persönliche Ansprache gelten?
 - welche Aussage könnte sie enthalten? (**Diskussion**)

5. Vom Gelingen und Scheitern – Märtyrer und Terrorist. Die Tat im Spiegel der Medien

5.1 Daniel und Sa'ed

Selbstmordattentate und terroristische Anschläge haben wegen ihrer Grausamkeit und der oftmals vielen unschuldigen Opfer ein großes Medienecho.

- Verfasst verschiedene Medienbeiträge zu den beiden Tätern und ihrem Handeln.

Sa'ed

- Ein jugendlicher Tourist wird Zeuge des Selbstmordattentats von Sa'ed. Das Ereignis erschüttert ihn zutiefst. Er versucht seine Fassung wiederzufinden, indem er seine Gedanken, Fragen, all das Bedrängende in einem Blog niederschreibt.
 - Überlegt miteinander, was in ihm vorgehen könnte.
 - Gruppe 1: Verfasst diesen **Blog** (ohne das Geschehen, das Attentat an sich oder wütende Beschimpfungen in den Vordergrund zu stellen).
 - Gruppe 2: Andere Jugendliche, Schüler lesen den Blog und antworten darauf, werfen Fragen auf, die v.a. die Opfer betreffen.
- Tragt die Ergebnisse vor. Vergleicht die Sichtweisen und diskutiert die unterschiedlichen Positionen. – Lassen sich dabei Erkenntnisse über die mögliche Vermeidung solcher Taten gewinnen?

Daniel

- Gestaltet einen ausführlichen **Zeitungsbericht** zu der Attentatsplänen der Gruppe um Daniel.
- Führt ein **fiktives Interview** mit Daniels Mutter über ihren Sohn (Erklärungsversuche, Ohnmacht, Nicht-Verstehen, ...).
Lest dazu die „Nachbetrachtungen“ und entwickelt daraus mögliche Fragen an die Mutter.
- **Rollenspiel** – Entwickelt folgendes Rollenspiel: Ehemalige Mitschüler, die zufällig Daniel getroffen haben, mit ihm ins Gespräch kamen und von seinen radikalen Ansichten irritiert sind, wollen ihn davon abhalten, möglicherweise zum Bombenattentäter zu werden.
Klärt die Rollenbesetzungen und entwickelt Fragestellungen wie:
 - Warum ist Daniel so geworden bzw. warum vertritt er diese Ansichten?
Wie könnte er argumentieren?
 - Welche persönlichen, gesellschaftspolitischen, handlungsorientierten Alternativen könnten die Mitschüler Daniel anbieten bzw. nachfragen? Wie könnten sie argumentieren?Überprüft dabei u.a. folgende Möglichkeiten: Engagement in NGOs; politik- oder sozialwissenschaftliches Studium; Medientätigkeit; Engagement vor Ort in Gemeinden, Kulturvereinen, ...; politische Arbeit in Parteien; ...

Erweiternd:

Wendet die zweite Fragestellung nach den gesellschaftspolitischen Alternativen auch auf Sa'ed an. Welche Handlungsalternativen ließen sich hier finden?

Denkt u.a. an Bildung, Schule, polit. Engagement, Handwerk, ...

Diskutiert deren Realitätsgehalt. Legt dabei die Annahmen von P. Neumann zugrunde, dass die Dschihad-Bewegung der „totale Gegenentwurf zu allem anderen sei“, dass es um die Frage des Schockierens gehe und der Dschihad „das Radikalste (sei), was man sich vorstellen kann.“

5.2 Fiktion und Realität

- Recherchiert im Internet zum Schlagwort „Sauerland-Bomber“ und stellt mit euren Ergebnissen eine Presseschau zusammen.
- Wertet das Ergebnis miteinander aus, indem ihr es u.a. auf Aspekte wie
 - Abweichungen vom ‚Roman‘
 - Weitergehende Erklärungsmuster
 - Weitere Kontexte von Aktivitäten (Gruppierungen, Parallelen, ...; Recherchiert dabei auch „Deutsche Taliban“)
 - Einschätzungen und Wertungen durch offizielle Stellen (Einzelfall, Gefährdungspotenzial, ...)
 - Urteil und Begründungen des Gerichts
 - Trittbrettfahrer und Nachahmer – die „Faszination des Bösen“
- Setzt euch nochmals kritisch mit den Taten der beiden Protagonisten und deren jeweiligen Folgen auseinander.

Sa'eds Tod und Märtyrer-Sein

Daniels Verhaftung als Terrorist

mögliche Konsequenzen
für Eltern,
Freunde,
die Person selbst,
das Umfeld.

- Erklärungsversuche – zwischen Einsicht und Hilflosigkeit
Analysiert die „Nachbetrachtungen“ (S. 204ff.) unter folgenden Fragestellungen:
 - Mit welchen Themenbereichen befasst sich der Vater?
 - Bei welchen Aspekten ist er sich sicher in der Einschätzung? Wo stellt er Vermutungen an?
 - Welche Grundstimmung, welche Empfindungen bestimmen seine Ausführungen?
 - Lassen sich aus seinen Ausführungen Schlussfolgerungen über die mögliche Gefährdung Jugendlicher, die Radikalisierung im Rahmen des Islam ziehen?
 - Welche Bedeutung schreibt er der eigenen Lektüre und dem Buch „Black Box Dschihad“ allgemein zu?

Über die Wirkung von Literatur

- Veranstaltet auf der Grundlage eurer Beschäftigung mit „Black Box Dschihad“ und den „Nachbetrachtungen“ eine Diskussion zum Thema: Was kann Literatur bewirken?
 - Sprecht darüber, ob es bei euren eigenen Lektüreprozessen schon einmal die Situation gab, dass ihr, durch die Darstellung angeregt, bestimmte Verhaltensweisen neu durchdacht bzw. sogar geändert habt.
 - Benutzt dann die Methode „**Fish-Bowl**“-Diskussion.
Entwickelt in der Großgruppe mögliche Fragestellungen und diskutiert diese dann in einer Fish-Bowl-Runde. Versucht von Zuhörerseite ein aktives Zuhören zu praktizieren und den Möglichkeiten entsprechend, auch immer wieder ins Gespräch einzugreifen.

Materialien und Medien

Fachliteratur

- vgl. ausführliche Medientipps in „Black Box Dschihad“ S. 209ff.
- Hoffman, Bruce: Terrorismus – der unerklärte Krieg. Bonn 2006 (Bundeszentrale für politische Bildung [bpb]; Schriftenreihe, Bd. 551)
- Juergensmeyer, Mark: Die Globalisierung religiöser Gewalt. Von christlichen Milizen bis Al-Qaida. Bonn 2010 (bpb Schriftenreihe, Bd. 1020)
- Kippenberg, Gans G.: Gewalt als Gottesdienst. Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung. Bonn 2009 (bpb Schriftenreihe, Bd. 757)
- Schäuble, Martin/Flug, Noah: Die Geschichte der Israelis und Palästinenser. München (dtv Reihe Hanser)
- Schmidt, Wolf: Jung, deutsch, Taliban. Bonn 2012 (bpb; Schriftenreihe, Bd. 1279)

Adressen im Internet (letzte Einsicht: 11.06.2013)

Black Box [Stand 06.2013]

- [http://de.wikipedia.org/wiki/Black_Box_\(Psychologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Black_Box_(Psychologie))
- <http://www.psychology48.com/deu/d/black-box/black-box.htm>
- <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/Behaviorismus.shtml>
- <http://ojihad.wordpress.com/tag/sauerlandbomber/>

Autoritärer Charakter [Stand 06.2013]

- <http://www.psychology48.com/deu/d/autoritaere-persoenlichkeit/autoritaere-persoenlichkeit.htm>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Autorit%C3%A4rer_Charakter
- http://www.mp3-kolleg.de/schroeder/material/CCSchroeder_WS0910_Der_Autoritaere_Charakter-Unkritische_Theorien.pdf

Dschihad [Stand 06.2013]

- <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/1869.html>
- <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/10455>
- <http://www.zdf.de/ZDF/zdfportal/blob/23235252/1/data.pdf>
- http://www.spiegel.de/thema/islamischer_dschihad/
- <http://www.conne-island.de/nf/139/18.html>
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/39439/dschihadismus>
- <http://www.spiegel.de/thema/waziristan/>
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36348/endzeitvisionen>
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36409/interview-thevessen>
- <http://de.nachrichten.yahoo.com/iranische-kinder-als-dschihadisten-und-m%C3%A4rtyrer-162650844.html>
- <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/radikale-islamisten-dschihad-im-internet-11972777.html>
- http://www.spiegel.de/thema/islamistischer_terrorismus/

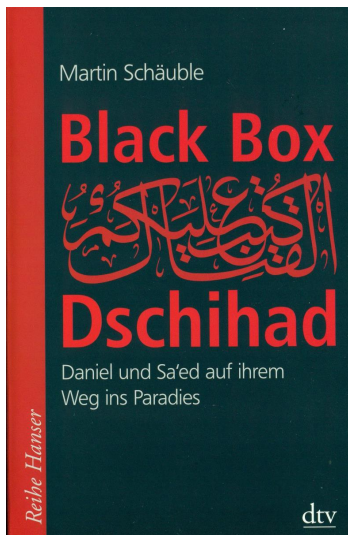
Sauerlandbomber [Stand 06.2013]

- <http://www.stern.de/panorama/der-sauerland-bomber-aus-dem-leben-eines-terroristen-661032.html>
- <http://www.stern.de/panorama/sauerland-bomber-90250905t.html>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Sauerland-Gruppe>
- <http://www.welt.de/politik/sauerlandgruppe/article3603139/Sauerland-Bomber-planten-Anschlaege-wie-9-11.html>
- <http://www.bild.de/politik/2010/urteil/haftstrafen-fuer-angeklagte-11697430.bild.html>
- <http://www.news.de/politik/855046942/lange-haftstrafen-fuer-sauerland-bomber/1/>

Folgen (Nachahmer, 3. Generation, Testament, „Globalisierung“ des Terrors, ...)

[Stand 06.2013]

- <http://www.spiegel.de/spiegel/a-687011.html>
- <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/politik/Aus-Neunkirchen-stammender-Islamist-festgenommen;art2815,3902504>
- <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/themen/Der-Islamist-Daniel-Schneider-war-sein-grosses-Vorbild;art2825,3493219>
- <http://www.welt.de/politik/deutschland/article10728140/Islamisten-wollen-Sauerland-Bomber-freipressen.html>
- <http://www.eurotopics.net/de/home/debatten/links-2012-09-islamkritik/>
- <http://www.n-tv.de/politik/Programm-fuer-Aussteiger-article1088826.html>
- <http://www.n-tv.de/politik/dossier/Die-Brisanz-der-Konvertiten-article759798.html>
- <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/eric-breininger-propagandavideo-feiert-deutsche-maertyrer-a-724608.html>
- <http://de.nachrichten.yahoo.com/iranische-kinder-als-dschihadisten-und-m%C3%A4rtyrer-162650844.html>
- <http://ojihad.wordpress.com/2012/03/22/beteiligt-euch-am-dschihad-deutsche-islamisten-in-somalia/>
- <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelgeschichte/d-73966945.html>



Martin Schäuble
Black Box Dschihad
 224 Seiten
 ISBN: 978-3-423-62539-5
 Euro: 9,95 [D], 10,30 [A], sFr 14,90

Impressum:

© 2013 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co.KG, München
 Alle Rechte vorbehalten

Reihe Hanser
 Deutscher Taschenbuch Verlag
 Tumblingerstraße 21
 80337 München
www.reihehanser.de

Unterrichtspraxis *Reihe Hanser*

Idee, Konzeption und Redaktion
 Marlies Koenen
 INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2013